

NAS als iCloud Alternative

Beitrag von „Basti Wolf“ vom 10. November 2025, 15:26

Hallo Leute,

da mein Bedarf an Cloudspeicher zunehmen steigt, ich aber keine Lust habe Apples Preise für die iCloud zu bezahlen, plane ich mir ein NAS als iCloud Alternative zu basteln.

Dazu habe ich bisher Folgendes recherchiert:

- 2 Bay NAS mit 2x 4TB in Raid 1 reicht
- Aktuell Ugreen NAS hardwaretechnisch besser als Synology
- NAS soll auch von unterwegs zugänglich sein
- Sicherste Variante von unterwegs auf NAS zuzugreifen ist mittels eigener VPN zB mit OpenVPN
- Dateien auf dem NAS sollen zwischen Geräten synchronisiert werden

Gibt es jemanden der ebenfalls so eine iCloud-Alternative hat? Bin auf eure Systeme, Anregungen, Hinweise und Ideen gespannt und dankbar über eine Rückmeldung!

Beste Grüße

Beitrag von „StevePeter“ vom 10. November 2025, 16:45

Ich setzte die UGREEN DPX4800 Plus ein mit 4x16TB Ironwolf und 2x 1TB M.2 SSD und bin voll zufrieden.

Habe alle deine Ideen umgesetzt. Läuft super.

Beitrag von „Basti Wolf“ vom 10. November 2025, 17:13

[StevePeter](#) Danke für deine Antwort, das klingt doch schon mal super. 😊 Wie genau hast du das mit dem VPN gelöst? Bisher habe ich nur gesehen, dass man beim UGreen Nas OpenVPN mittels Dockercontainer zum Laufen bringen kann, während es bei Synology direkt eine App dafür gibt?

Ist es korrekt, dass ich unbedingt eine direkte ipv4 Adresse vom Provider brauche, damit der DynDNS die Anfragen richtig vermitteln kann?

Beitrag von „apfel-baum“ vom 10. November 2025, 17:13

hallo,

ich dachte an eine aus "altrechner-mache-nas" owncloud usw. aktion, vielleicht sind die bestehenden hw lösungen da ja besser, da 1 gerät (hardware-synology oder eben ugreen) ggf. auch kompakter ,zu konfigurieren sind.

lg 😊

Beitrag von „julian91“ vom 10. November 2025, 17:37

[Zitat von Basti Wolf](#)

Ist es korrekt, dass ich unbedingt eine direkte ipv4 Adresse vom Provider brauche, damit der DynDNS die Anfragen richtig vermitteln kann?

wäre von vorteil ja, ipv6 bzw ds-lite ist da immer wenig tricky.

Bezüglich VPN , kann jenachdem auch direkt vom Router erledigt werden zb bietet die Fritzbox meist schon eingebaut Wireguard an

Beitrag von „Basti Wolf“ vom 10. November 2025, 17:41

[julian91](#) Heißt schauen, ob ich bereits eine ipv4 habe und falls nicht, mit Vodafone reden und darum bitten ? Guter Tipp mit der Fritz!Box, das hab ich bereits schon gesehen, nur leider habe ich keine im Einsatz, sondern so einen Router von Vodafone ... wird wohl langsam mal Zeit ..



Beitrag von „apfel-baum“ vom 10. November 2025, 17:44

[Basti Wolf](#)

wenn es "nur" um wireguard ginge- wäre das hier auch etwas, z.b. raspi mit dietpi -> <https://blog.login.gmbh/raspbe...ichten-und-konfigurieren/>

lg 😊

edit-

mein fehler-hier scheint eine fritzbox vorraussetzung zu sein..

Beitrag von „ductator“ vom 10. November 2025, 17:52

Hab einen eigenen NAS zu Hause. Bei dem benutze ich Myfritz auf der Fritzbox als bequemen DynDNS Provider. VPN ist über Wireguard am Router selbst aufgesetzt (lässt sich aber auch per Docker und Portfreigabe auf dem NAS machen). Bei der VPN Lösung muss man allerdings auf die vergebene IP-Adresse im privaten Netzwerk achten.

Man kann auch sicherlich auch Nextcloud auf den NAS werden, wenn die Erfahrung noch mehr wie Dropbox, iCloud Drive oder OneDrive sein soll.

Beitrag von „julian91“ vom 10. November 2025, 18:25

[Basti Wolf](#) vodafone station ?

da könnte es durchaus sein das du nur DS-Lite hast , könntest aber VF bitten ob sie dich auf Dual-Stack(ipv4 und ipv6 anliegend) schalten, dann kommt auch eine externe dynamische IPv4 wie bei mir (allerdings hab ich ne fritzbox, die dient aber nur als "modem" im bridge mode und hab dahinter Cloud Gateway Ultra von Unifi am laufen)

Beitrag von „Basti Wolf“ vom 10. November 2025, 18:31

[julian91](#) EasyBox. Hab grade mal geschaut, es scheint aber glücklicherweise bereits eine ipv4 angelegt zu sein. Sollte das wirklich so sein, dann wäre ich dem Vorhaben schon mal einen Schritt weiter. Bleibt noch die Frage, wie benutzerfreundlich die Einrichtung von OpenVPN bei UGREEN über UGOS ist.

Beitrag von „julian91“ vom 10. November 2025, 18:32

gute frage, ich nutze wireguard daher kann ich dir das schlecht sagen. Wichtig ist halt erst mal das du dienst an laufen bekommen der deine dynDNS adresse regelmäßig abändert falls sich deine IPv4 ändert

Beitrag von „kaneske“ vom 10. November 2025, 22:20

Hab selber eine RS1221+ mit 6x EXOS 16TB im Einsatz, meines Erachtens gibt es nichts was Synology die Stirn bietet. Specs hin oder her. Was nützt mir die High-End CPU wenn der Unterbau nicht qualitativ dazu passt.

Synos halten halt ewig und bieten extrem gute Software.

seit DSM 7.3 ist der Drive Lock ja auch wieder weg...

Alle deine Vorgaben können damit erfüllt werden.

Beitrag von „Mieze“ vom 10. November 2025, 23:47

[Basti Wolf](#) Überprüfe mal, ob Du ein statisches IPv6-Prefix hast? Einige Provider, wie z. B. Deutsche Glasfaser vergeben auch bei privaten Anschlüssen ein statisches Prefix, so dass du deinem NAS/Server problemlos eine statische IPv6-Adresse geben kannst. Dann wäre das Problem mit DynDNS schon mal beseitigt und Du hast auch keine Unterbrechungen beim täglichen Wechsel der IPv4-Adresse.

Anstelle von Festplatten im RAID würde es sich alternativ anbieten, als Datenträger eine NVMe einzusetzen, um Strom zu sparen und den Zugriff zu beschleunigen. NVMes mit 4TB sind ja inzwischen recht erschwinglich. Eine Festplatte würde ich dann nur noch als Backup-Medium einsetzen, um einmal am Tag, bzw. einmal pro Stunde je nach Bedarf, ein Backup von der NVMe anzufertigen. Die Platte muss dann nur kurz zum Backup anlaufen und kann dann wieder in den Sleep-Modus wechseln. Das senkt die Stromrechnung und erhöht die Lebensdauer von mechanischen Datenträgern enorm.

Beitrag von „Basti Wolf“ vom 11. November 2025, 15:19

[kaneske](#) danke dir für die Einschätzung! Was Software angeht, stimme ich dir zu, da ist synology definitiv vorn. Zum Glück wurde der Drive Lock entfernt, das hatte schon etwas genervt ...

[Mieze](#) danke Dir für die Anregungen, ich werde es mal checken

Neue Frage, nutzt ihr auf euren mobilen Geräten einen VPN und wie sehr leidet darunter die Akkulaufzeit ?

Beitrag von „apfel-baum“ vom 11. November 2025, 18:54

[Basti Wolf](#) ,

in sachen vpn ist mir zuerst -wenn du den zu deinem heimischen netzwerk spannst- eher zu ohren gekommen, das du damit den doppelten trafficverbrauch hast. von akkuproblemen weiß ich noch nix

lg 😊

Beitrag von „griven“ vom 12. November 2025, 07:16

[Basti Wolf](#) ich nutze Wireguard auf dem iPhone um auf meine HomeAssistant Instanz zugreifen zu können und kann keinen Unterschied bei der Akkulaufzeit feststellen. Der VPN beschränkt sich in meinem Fall auf Zugriffe auf die 192.168.178er IP Range der restliche Traffic geht weiterhin ganz normal über den Provider (Vodafone in meinem Fall)...

Beitrag von „bluebyte“ vom 12. November 2025, 10:33

[griven](#) funktioniert bei solchen Sachen auch WOL?

Finde es nicht gut, wenn man so ein NAS im Dauereinsatz hat, während man unterwegs ist.

Beitrag von „griven“ vom 12. November 2025, 11:54

Wüsste jetzt nicht warum das nicht gehen sollte denn letztlich tunnelt der VPN ja "nur" die Verbindung in den internen Adressspace was ja erstmal keinen Einfluss auf die Art der übermittelten Pakete hat (magic packet). Ich kann mir aber auch vorstellen das WOL nicht auf der Prioritätenliste von [Basti Wolf](#) steht eben weil er ja das NAS explizit als (i)Cloud Ersatz betreiben möchte und ihm ein nahtloser Sync zwischen den Geräten wichtig ist für den Zweck wäre es ja eher hinderlich wenn die "Cloud" für jeden Sync erstmal wieder aufwachen müsste...

Beitrag von „guckux“ vom 12. November 2025, 12:52

Zitat von Basti Wolf

da mein Bedarf an Cloudspeicher zunehmen steigt, ich aber keine Lust habe Apples Preise für die iCloud zu bezahlen, plane ich mir ein NAS als iCloud Alternative zu basteln.

- 2 Bay NAS mit 2x 4TB in Raid 1 reicht
- Aktuell Ugreen NAS hardwaretechnisch besser als Synology
- NAS soll auch von unterwegs zugänglich sein
- Sicherste Variante von unterwegs auf NAS zuzugreifen ist mittels eigener VPN zB mit OpenVPN
- Dateien auf dem NAS sollen zwischen Geräten synchronisiert werden

Grins - Soetwas schwebt mir auch schon seit längerem vor... 😊

VPN habe ich bei meinen Betrachtungen außen vorgelassen, das ist aus meiner Sicht das "kleinste" Problem... 😊 unter anderem, weil auch bei mir hier eine Fritz!-Box im Einsatz ist und da gibt es recht viel gute Doku dazu, zur Realisierung...

Was die Belastung von VPN auf die CPU-Architekturen angeht: Da kommt es mitunter auf die verwendeten Algorithmen an, manche werden von der CPU-Hardware gut, manche gar nicht unterstützt (letzteres zeigt sich in CPU-Last und performance).

Für dich ggfs Betrachtungsrelevant:

Soll es rein ein Datenspeicher sein - oder mehr?

Falls Du mehr machen möchtest, die kleine Synology hat meines Wissens ARM-Prozessor (was dem als solches kein Abbruch tut), aber nur 2 oder 4GB festverlöteten Arbeitsspeicher. Wenn Du also noch ein paar Docker Applikationen oder sonstwas betreiben möchtest, wird es wohl eher früher als später Speichertechnisch "eng".

Das uGreen setzt auf den N100 von intel auf (DXP2800 (16GB max) und DXP 4800 (64GB max) - dadurch kann man auch eine "FremdSoftware" einsetzen und nicht nur uGreens eigenes NAS-OS UGos).

Es gibt auch eines von uGreen mit ARM (oder auch mehrere mittlerweile)...

Auch technisch gibt es große Unterschiede - von der Software brauchen wir da nicht zu sprechen... Das ein oder andere kann man neben 2 Festplatten auch zusätzlich (?) mit 2

NVMEs ausstatten. Ebenso die Anzahl von verfügbaren USB-ports etc. kann relevant sein.

Wenn Du technisch versiert und interessiert bist, würde ich zu nem x86 uGreen tendieren, das dürfte mit Abstand die größte Flexibilität haben, wenn Du etwas "einfach und glücklich" willst, wohl eher eine Synology - funktioniert "einfach". 😊

Wenn man "mehr" will, kann man damit aber wiederum früher an die Grenzen stoßen - wer die Qual hat die Wahl...

Mein "theoretisch" (noch) nicht gelöstes Problem:

- Synchronisieren von Photos incl. Album-Zusammenstellungen bidirektional (analog iCloud von Apple - nutze ich aber auch nicht 😋)

- irgendwas anderes war da auch noch 😂😂 ;Ü

Ich habe meinen Server noch nicht als iCloud Ersatz im Einsatz - zuviel andere Projekte am Start 😊

Beitrag von „system47“ vom 13. November 2025, 13:51

Hallo,

ich habe für die Clouddienste (CalDAV, WebDAV) und Mail, ein kleines Webspaces (in Deutschland) mit 50GB über Nextcloud. Das kann man aber auch mit der Syno bequem, vor allem seit Fritz Wireguard kann. Das funktioniert überall wo es Internet hat.

Zu Hause habe ich zwei Synos.

Was nicht geht ist die Synchronisation von anderen Clouddiensten, wie bei Apple, zB. Fotos, Passkeys etc. oder ich bin zu doof.

Es gibt bei Syno eine Foto app, aber die synchronisiert nur in eine Richtung (zur Syno)

Für Passwörter verwende ich schon lange keepass.

Ich habe noch keine Lösung gefunden die so allumfassend funktioniert wie iCloud.

Deshalb muss man immer entscheiden, was man möchte und wie es zu realisieren ist.

Ist aber auch nicht verkehrt, weil man immer weiß, was mit den eigenen Daten passiert und wer Zugriff hat.

Beitrag von „kaneske“ vom 13. November 2025, 15:00

Was man auch nicht vergessen darf: ein selfhosted System mit solchen Daten, mal abgesehen von Mail, da gehe ich gleich noch drauf ein, ist auch Datensicherung zu betreiben.

Ich habe immer das Beispiel meiner Fotos, habe 2 Kinder die fast komplett mit meinem Handy fotografiert sind und das seit sie Babys sind...diese Bilder zu verlieren wäre eine Katastrophe.

Wenn man die nun in Synology Fotos ablegt, brauchst nen Backup...ein gutes und ein dezentrales.

Daher bleib ich damit in jedem Fall bei iCloud, da liegt ein Datacenter hinter, naja je nach Tier bestimmt 2 gespiegelt.

Ich sichere meine Mediatheken auf die Synology und die sichert in einen Hetzner Storage, jede Nacht.

Backups per USB zieh ich einmal pro Woche wenn ich dran denke aber ich hab eins. Zwar nicht 100% aktuell aber ausreichend.

Ich arbeite mit DevonThink daher hab ich alles Papier da drin, die DB ist heilig auch auf Mac, TM gesichert Versionen aufs NAS und ins Hetzner.

Alleine den Ausfall des NAS zu verschmerzen ist schon eine entscheidende Sache, da brauchst dann eine Lösung, da kann halt das NAS oder eine Disk aussteigen, die muss dann ersetzt werden. Die Betriebskosten sind auch da...wenn man das durchrechnet ist iCloud schon ganz ok...

just my 5 Cent am Ende...

Beitrag von „Arkturus“ vom 13. November 2025, 15:04

beim mir zeigte Batterie im iPhone 12 mini 16% Safari, 4% WhatsApp und 4% Wireguard an.
[Basti Wolf](#)

Beitrag von „Basti Wolf“ vom 14. November 2025, 16:38

Hallo an alle, hatte die letzten Tage zu tun, daher die späte Rückmeldung. 😊

Erstmal danke an alle für die zahlreichen Gedankenanstöße!

[guckux](#)

Vorerst war das NAS nur als Datenspeicher gedacht. Dass bei weiteren Verwendungen, wie Docker zusätzliche Leistung bedacht werden soll, ist natürlich richtig. Aktuell habe ich aber noch für solche Einsatzzwecke einen kleinen Pi im Einsatz, auf dem z.B. PiHole und Homebridge läuft. Was die Ausstattung des NAS angeht, bietet da UGREEN schon weitaus mehr als Synology. Solltest du dein eigenes Projekt weiterführen, lass es mich gern wissen.

[kaneske](#)

Regelmäßige Datensicherungen auch wenn ein NAS im Einsatz ist, sollte natürlich klar sein... da fällt mir grade ein, es wäre mal wieder sowas 😄. Danke für den Einblick in deine Sicherungsstrategien. Die Anschaffung eines Systems alleine würde um die 500€ kosten exkl. Stromkosten. Einrichten etc kostet auch wieder Zeit (macht aber Spaß). Alleine die Stromkosten pro Jahr würden ca. 30€ betragen. So gesehen wären die 2,99 für 200GB iCloud ein guter Deal, umso mehr Speicher zur iCloud hinzugefügt werden, umso mehr macht so meiner Meinung nach auch ein eigenes NAS bezahlt bzw lohnt sich schneller.

Beitrag von „ST3R30“ vom 15. November 2025, 10:56

Hast Du die Investitionskosten für ein NAS (inklusive laufende Kosten) mal den Abo-Kosten für die iCloud gegenübergestellt? Ist deine Netzwerkumgebung für die Verwendung eines NAS ausgelegt (1 gbps oder mehr)?

Beitrag von „mhaeuser“ vom 16. November 2025, 10:19

[kaneske](#) Endlich spricht mal jemand dezentrale Backups (und die Kosten eines NAS) an. Ich hab schon auf den Deckel bekommen, dass ich ein Synology C2 Backup Abo habe, aber ein NAS ist weder dezentral (zumindest bei den meisten) noch gratis - das entfällt mehr Leuten, als man denkt. Alleine die Anschaffungskosten für NAS und redundante Platten hätten das Abo auf Jahre bezahlt und dann will das Ding noch extern aufgestellt und gewartet werden. Nein, danke...

Mit den FOSS-Clouds wie NextCloud habe ich auch ausschließlich negative Erfahrungen und E2EE kann man mit denen vergessen. Hätte ich ein NAS, würde ich immer mal wieder nach OpenCloud (ein neuer Fork der neuen Implementierung von OwnCloud) schauen, das sah relativ interessant aus. Ist aber wahrscheinlich immer noch nicht ausgereift.

Es gibt übrigens auch hosted NextCloud-Instanzen von Hetzner (wie gesagt, E2EE effektiv nicht nutzbar!): <https://www.hetzner.com/storage/storage-share/>

Ich hatte auch zeitweise NAS-Geräte recherchiert und bis auf Synology kam für mich softwaretechnisch nichts in Frage. Bei den anderen Herstellern war entweder nicht viel oder eine Reihe eklatanter Sicherheitslücken bekannt. Für so ein Gerät für mich völlig inakzeptabel. Den Software-Stack selbst aufzusetzen ist m.M.n. sehr mühsam (ich habe an sowas aber auch wirklich 0 Spaß). Wollte man das tun, würde ich schauen, ob man alles davon containern kann - die üblichen Vorteile von Containern und der Stack lässt sich praktisch automatisiert wiederherstellen, das kann auch schnell wichtig werden. Überraschende Downtime mit signifikantem Wartungsaufwand ist für mich inakzeptabel.

Sonst natürlich das übliche - ZFS als FS, Redundanz ist kein Backup, nach Möglichkeit Immutable Backups, usw. usf.

Viel Erfolg!

Beitrag von „Arkturus“ vom 16. November 2025, 15:26

ich habe das Thema schon aus Sicherheitsgründen noch nie ernsthaft in Erwägung gezogen. Außerdem habe ich nicht solche Datenmengen und die Cloud habe ich mit der Familie geteilt.

Hatte 2009 einen Diebstahleinbruch und damals war der unverschlüsselte Windows PC stehengeblieben, wahrscheinlich weil die Seitenteile fehlten und die Karkasse keine verwertbaren Eindruck machte.

Sicherlich wäre die NAS jetzt verschlüsselt, aber Kosten und administrative Aufwand sind ja auch nicht unbeträchtlich. Da schließe ich mich @kanaske und [mhaeuser](#) uneingeschränkt an.

Beitrag von „kaneske“ vom 16. November 2025, 16:31

Rechner wir mal den einfachsten UseCase:

NAS (also keinen Schund und auch kein Specs Opfer) :600€+ zB. 425+ Synology die lassen wir mal mit 4GB RAM so laufen, weite 4GB kosten gebraucht so rund 30-50€

Festplatten: WD Red Pro oder IronWolf Pro Toshiba N300 zu je 8TB: 200€+ je Stück, wir brauchen mindestens 2, besser 3 oder 4

UPS: ein Stromausfall - ja das gibt's in Deutschland - versaut dir mit Pech die Daten also eine kleine UPS davor...100-200€ damit das NAS auch kontrolliert runter fährt...

Damit kommen wir bei Minimum 1.000€ raus und zwar mit einem RAID1 oder SHR1 jedenfalls mit 1 Laufwerk Toleranz bei Laufwerksfehler...damit das nicht auf wackeligen Beinen steht brauchst 2 Laufwerke Fehlertoleranz, also 3 oder 4 Platten...

1.400€

Also 16TB in SHR2 sind 4 Disks zu je 8TB da kann ein Laufwerk ausfallen und der Rebuild kann trotzdem recht Safe laufen wenn das Ersatzlaufwerk da ist.

Mir ist gerade eine meiner EXOS gemeldet worden, SMART 197 stetig steigend, lag bei 545 heißt Platte bald tot, ausbauen und zwar sofort und neue rein...einschicken. Da hast aber noch keinen Ersatz da...warten bis „repariert“ - nee also einen Spare brauchst auch noch...

oder musst eine schnell kaufen...

Kann teuer werden, da hast das Backup aber noch nicht...nur das NAS

Beitrag von „MPC561“ vom 16. November 2025, 20:59

NAS selber aufsetzen.

Asrock N100-DC-ITX (1xNVME + 2xSATA). Ist leistungsmässig vergleichbar mit einem i5-7400T. PicoPSU ist integriert, man braucht nur noch ein 12V 90W Netzteil für 20 Euro dazu und RAM und natürlich die Datenträger.

Nur mit NVME bekommt man das Teil mit 5W im Idle ans laufen.

Ich nutze das System selber unter Unraid mit Services wie IMMICH Foto Server, Nextcloud, Adguard/Unbound, HomeAssistant, MQTT, LyrionMusicServer und dynamisch lasse ich auch mal den Orcaslicer oder den Tasmocompiler laufen.

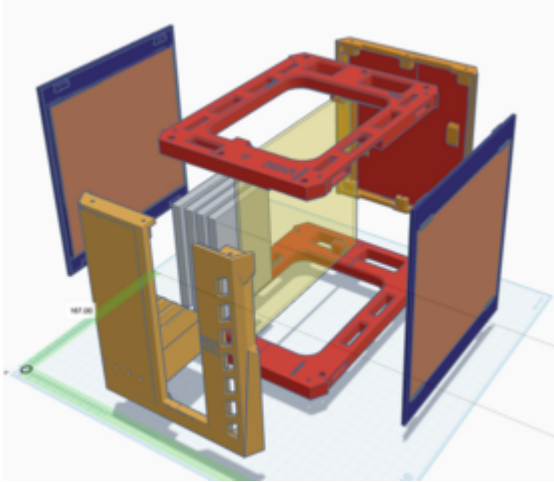
Ich nutze nur NVME/SSDs, aber Magnetplatten gehen natürlich auch. Sind die im Spindown zieht das Teil dann so 7W im Idle. Ist um "Welten" leistungsfähiger als die meisten Synologies.

Kosten:

- 120 Euro das Board
- 40 Euro 8GB RAM
- 20 Euro Netzteil
- + Datenträger

Altes Gehäuse rechne ich mal nicht. Wobei ich selber ein 3D Druck Gehäuse nutze: [Klick](#)

Wobei ich meines etwas modifiziert habe um den Platz den das ATX Netzteil braucht für Platten nutzen zu können:



Zugriff auf den Server via Wireguard. Backup der "wichtigen" Daten auf einen weiteren Server im Haus meiner Eltern. Deren Netz ist, wieder, via Wireguard mit meinem Heimnetz zusammen geschaltet.

Gruss,

Joerg

PS: Ich hab obendrauf (natürlich in einem 3D Druck Aufsatz noch einen 140er langsam laufenden Lüfter der nur bei 70 Grad CPU Temp aktiviert wird).

Durch die, meist, passive Kühlung ist der Server für mich unhörbar. Passt super zum Mac mini.

Beitrag von „kaneske“ vom 17. November 2025, 10:14

Ist unraid wieder kostenlos?

Beitrag von „edifant“ vom 17. November 2025, 10:39

[kaneske](#) - Ja für 30 Tage



<https://account.unraid.net/buy>

Beitrag von „MPC561“ vom 17. November 2025, 10:40

[Zitat von kaneske](#)

Ist unraid wieder kostenlos?

War es nie ausser zum Test 30 Tage.

Aber es gibt ja noch andere NAS Betriebssysteme?

Beitrag von „plutect“ vom 17. November 2025, 10:40

Ich bin sehr froh das unraid (sehr gut) weiterentwickelt wird und das ich 2 Voll Lizenzen gekauft habe. Jeden Ausgegebenen Euro ist mir das Wert. Aber die Frage ob unraid was kostet war sicherlich ein wenig ironisch gemeint...

Beitrag von „MPC561“ vom 17. November 2025, 11:07

[plutect](#)

Ich hab insgesamt 4 alte Vollizenzen. 2x Basic und 2x Plus und nutze die auch. Gibt nix was so komfortabel und einfach aufzusetzen ist. Alleine das Docker System von Unraid ist jeden Cent wert.

[Zitat von plutect](#)

Aber die Frage ob unraid was kostet war sicherlich ein wenig ironisch gemeint...

Ich habe nicht umsonst geschrieben das "ich" die HW unter Unraid nutze.

Beitrag von „kaneske“ vom 17. November 2025, 11:11

Naja es wurden Kosten genannt, dann sollte da rein was wenn ein Betriebssystem kostet...
Falle von Unraid halt die Jahresgebühren oder whatever...

Und das angepriesene System ist by Design entweder 1x NVMe also SPOF oder 2x SATA RAID1...

Kann man machen, einen iCloud Ersatz damit zu fahren, muss man entscheiden...

Beitrag von „MPC561“ vom 17. November 2025, 11:51

[Zitat von kaneske](#)

Naja es wurden Kosten genannt, dann sollte da rein was wenn ein Betriebssystem kostet...
Falle von Unraid halt die Jahresgebühren oder whatever...

Es gibt einige NAS Betriebssysteme die ohne Kosten genutzt werden können. OMV, TrueNAS etc.

[Zitat von MPC561](#)

Ich nutze das System selber unter Unraid

Ich sage es nochmal explizit. Ich habe nicht geschrieben das man das System unter Unraid nutzen muss. Mit kostenfreien NAS Betriebssystemen ist das eben nicht Kosten relevant.

[Zitat von kaneske](#)

Und das angepriesene System ist by Design entweder 1x NVMe also SPOF oder 2x SATA RAID1...

Das kann Basti nutzen wie er will. 1xNVME und 2xSATA sind möglich.

Je nach System kann die NVME für das System und die SATA Platten i Raid 1 sein oder eben was anderes.

In meinem Unraid zum Beispiel läuft das System vom USB Stick und die Datenträger sind verfügbar. Ich nutze in dem Server btw. noch einen ASM1164 SATA Controller und insgesamt 1xNVME und 5xSATA. Dabei sind nur 2x1TB SSDs als Pool im Raid 1 angelegt. Die restlichen Datenträger (10TB) sind ohne Schutz. Auf den Raid 1 SSDs liegen meine Fotos (Immich Server via Docker) und andere wichtigen Daten. Von da laufen auch die ganzen Docker mit den Diensten. Je nach System (OMV/UNRAID/TrueNAS etc.) muss man das für sich sinnvoll aufsetzen.

PS: So ein System kann viel mehr als nur Cloud Ersatz für Files. Die Dienste, Adblocker, Heimautomatisierung, Foto Server, Nextcloud etc. sind auch interessant. Ob man das auch via Cloud alles bekommt zu einem vergleichbaren Preis?

Beitrag von „cobanramo“ vom 17. November 2025, 12:15

Ich hab da zwar bissl teureren hobby gewählt aber in kombination mit Truenas ist es wie ne Eierlegende Wollmilchsau, kann alles und ist so still wie ne Grab... 😊

Kombinierbar wie man will und erst recht in mini format versorgbar wohin man will, auch mobil einsetzbar 😊

Gruss Coban

Beitrag von „MPC561“ vom 17. November 2025, 12:24

[Zitat von cobanramo](#)

Kombinierbar wie man will und erst recht in mini format versorgbar wohin man will, auch mobil einsetzbar

Hast Du mal die Stromaufnahme gecheckt Coban? DDR5... Das kostet auch Saft zusätzlich. Bei Servern empfehlen wir im, Unraid Forum eher DDR4 Systeme. Wobei bei den RAM Preisen aktuell liegt DDR5 unter DDR4.

Die CWWK Boards zumindest (da gibt es viele ITX-Boards mit viel SATA Ports und multiplen Netzwerkanschlüssen auf Basis vom N355 oder N100/N150) haben alle einen beschissenen Stromverbrauch, da die Chinesen es nicht hinbekommen das ASPM vernünftig läuft. Da ist man mal ganz leicht im Idle bei 20W Leistungsaufnahme.

Die ASROCK N100DC-ITX, N100m und das ASUS N100, da bekommt man ASPM mit ein paar Tricks zum laufen (Der RTL Netzwerkchip ist dabei das Problem). Nur so kommt man auf 5W im Idle.

Gruss,

Joerg

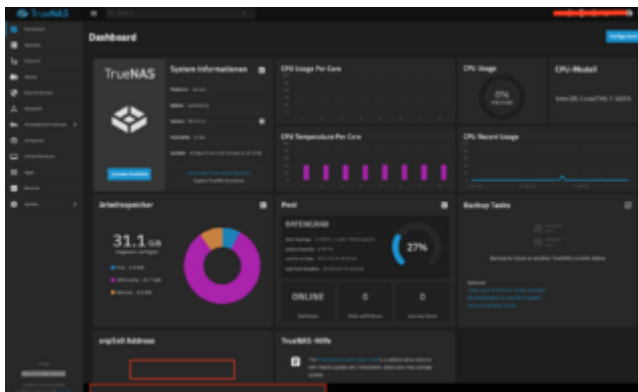
Beitrag von „cobanramo“ vom 17. November 2025, 12:40

Selber gemessen hab ich da nicht aber laut diesem Werbetest hier passt das schon für mich, bin wirklich äusserst zufrieden damit.

Natürlich ist es mir klar das es nicht mit Arm Architekturen mithalten kann aber es ist halt auch mehrseitig Einsetzbar, sogar als Desktop. 😊

Hab ihn kurz sogar als Windows 2025 Nas Server mit allem drum und dran im Einsatz gehabt, danach hab ich aber auf Truenas gewechselt.

<https://www.youtube.com/watch?v=6tlep-4GH0Y>



Beitrag von „MPC561“ vom 17. November 2025, 12:43

18W im Idle wären mir zuviel bei einem System das 7/24 läuft. Mein Dicker Multimedia Server (i5-10400, W480 Board) mit 1xNVME und 11xHDD braucht nur 24W im Idle und nackt mit nur 1xNVME 10W. Aber egal. Für Dich muss es passen.

Beitrag von „plutect“ vom 17. November 2025, 14:20

Ich habe 2 alte Voll Lizenzen, für den Server der 24/7 läuft und mein Backup System den ich auch als Hackintosh (siehe Signatur) nutze. Per OpenCore kann ich unraid, Windows 11 oder eben macOS derzeit 26.1 booten. Ich bin mehr als Glücklich damit auch wenn die Hardware für Windows und macOS jetzt nicht der burner ist aber für mich mehr als ausreichend neben meinem MacBook m4 max. unraid ist wennn man sich ein klein wenig beschäftigt auch für User die keine Spezialisten sind da zähle ich mich dazu als nicht Spezialist 🤖

Beitrag von „system47“ vom 17. November 2025, 15:12

In der aktuellen ct werden zwei NASen auf Basis von Raspi 4 / 5 vorgestellt.

Wenn man keine Filmbibliothek aufbauen möchte auch interessant.

Vor allem beim Stromverbrauch...

Löst die Eingangsfrage aber auch nicht.

Beitrag von „Arkturus“ vom 17. November 2025, 15:45

Kann Raspi die iCloud-Funktionen realisieren oder ist es erstmal nur eine NAS? [system47](#)

Beitrag von „MPC561“ vom 17. November 2025, 16:49

[Zitat von system47](#)

In der aktuellen ct werden zwei NASen auf Basis von Raspi 4 / 5 vorgestellt.

Geht billiger, leistungsfähiger und Stromsparender als mit Pi5 wenns nur SSDs und NVME sein sollen: Fujitsu Esprimo Q556/2 mit i5-6400T (da kann man bis i7-7700T einbauen wenn man will)

Das Teil hatte ich unter Ubuntu auf 2,7W im Idle (Messungen auf hardwareluxx: [Klick](#)) mit 1x NVME und 2x SATA SSD. Gibts mit 8GB RAM für 81 Euro bei Ebay refurbished und ist auch an dem N100 bzgl. Leistung dran.

[Klick zu Ebay](#)

Das einzige ist das man sich 2 Stromversorgungskabel für die SATA SSD Platten bauen muss und man kann maximal eine 3,5 Zoll HDDs anschliessen da nur einer der SATA Stecker 12V liefert.

Aber als reines SSD/NVME System klasse. Ich kam da (hatte das ein paar Monate am laufen) mit allen Diensten laufend (HomeAssistant, Adguard/Unbound, Nextcloud, MQTT, LyrionMusicServer) auf 120Wh am Tag.

Gruss,

Joerg

Beitrag von „kneske“ vom 17. November 2025, 18:20

Mal abwarten was Basti nun in Erwägung zieht...letztendlich sucht er eine iCloud Alternative...

...so stehts jedenfalls im Titel.

Der Bastelkrams ist ja funny, hatte selber etliche, wirklich große Lösungen aber es ist alles nur bastel Kram. Kein Produktivsystem oder zuverlässiger Ersatz...

Ohne vernünftige Server Hardware sehe ich persönlich da nix ran kommen.

Wie beschrieben ich habe wirklich wichtige Daten, keine Filme die ich schon 3 mal gesehen habe oder Musik die ich jederzeit bei Spotify wieder finde...

Dokumente alleine...oO...ich bastel gerade eine ES-580W ins Office um alles Papier zu entsorgen...no way

Beitrag von „system47“ vom 18. November 2025, 17:11

Ist nur ein NAS [Arkturus](#)

Beitrag von „guckux“ vom 19. November 2025, 13:47

[Zitat von kaneske](#)

Der Bastelkrams ist ja funny, hatte selber etliche, wirklich große Lösungen aber es ist alles nur bastel Kram. Kein Produktivsystem oder zuverlässiger Ersatz...

Ohne vernünftige Server Hardware sehe ich persönlich da nix ran kommen.

Hm, ob man jetzt die Diskussion auskoppeln sollte?

Ich empfinde diese Aussage - für den Privatbereich - als oversized.

Background:

Ich habe meinen ersten Server Ende 1994 so "richtig produktiv" genommen. Eine Bastellösung, welche eine Quark-Mailbox ([MausNet](#)-kompatibel und die schnellste Tauschbox im ganzen Netz! 😄) unter FreeBSD zur Verfügung stellte. Rund 7 Jahren teilgenommen ohne "Probleme" im Betrieb.

Danach im Großen und Ganzen nur noch für den Privatbereich.>

"Server Hardware" habe ich nie "betrieben" (OK, SCSI war in den 90igern für mich bereits "Standard", die Komponenten waren "ausgesucht" 😊 und so). Kein ECC, ne Zeitlang ne USV (zu Betriebszeiten tatsächlich 2mal in Aktion - ohne -> in den restlichen Jahren "hätte ich es einmal gebrauchen können").

Ich arbeite seit 3 Jahrzehnten im Enterprise Business - also dort, wo Server eingesetzt werden, an denen mitunter die Existenz des Unternehmens "dranne hängt" (mit tausenden bis zigtausenden Mitarbeitern) und entsprechender Hochverfügbarkeit.

meine PERSÖNLICHE Meinung:

Wer Server Hardware zu Hause einsetzt oder möchte, hat zuviel Geld oder braucht nichts für Strom und Wartung zu bezahlen (Server Hardware inkludiert dies für mich - um Defekten zeitnah zu begegnen).

In meinen Augen reicht ein selbstzusammengemerktes Teil - Vorteil daraus: man kennt es, weil man es selbst zusammengeschustert hat.

Die wichtigste Frage meines Erachtens - was will man erreichen und was möchte man investieren - hier kommt man zur Software (Betriebssystem und Dienste) auf dem "Server". Hier sind neben "Kosten" finanzieller Art auch die Kosten der Zeit gemeint, ist man selbst Nerd-lastig spielt "Zeit" keine Rolle - respektive man kann es selbst entscheiden, ist man es nicht, ist ggfs eine kaufbare Softwarelösung angebracht, weil diese mit geringstem Zeitaufwand das bestmögliche Ergebnis liefern kann. (Ich habe mich zB entschieden, das mein Heim Microsoft-frei ist - die dadurch eingesparte Zeit investiere ich lieber in meine kleinen "Serverprojekte").

Man könnte auch sagen, daß auch eine Synology "Server Hardware" ist (oder QNAP etc. etc.) - man findet sie mittlerweile auch vielfach in mittelständischen Unternehmen, mit dem Vorteil, daß sie einfach bedienbar sind, funktional und zuverlässig und Support gewährleistet wird. In meinen Augen ein "Kompomiss" und jederzeit NICHT-Nerds zu empfehlen ist - schlicht, einfach und funktional zu einem "fairen" Preis.

Irgendwo wird man aber immer "Kompromisse" schließen müssen - in einem Falle sollte man KEINE Kompromisse schließen, ich zB sehe dies im Punkt Backup - bei mir wird Datensicherung zB folgendermaßen betrieben:

- filesystem snapshot - um kurzfristig meinen Fehlern entgegenzukommen
- 1-2 mal im Monat einfaches Copy auf eine temporär in Betrieb genommene externe Festplatte
- Tape Backup auf LTO-5 (OK, das kann man gerne unter Server Hardware ablegen) - mit Versionierung -> die jüngsten Daten existieren dann nur einmal auf Tape, die älteren auf mehreren Tapes.

Alternativ zum Tape-Backup würde ich auch empfehlen mehrere ext. Festplatten zur Datensicherung einzusetzen, am Besten mit einer vernünftigen Backup-Software oder dem Wissen, wie man Versionierungen betreibt. 😊

So, jetzt dürft ihr mich zerplücken 😄

[kanske](#) das ist keine Kritik an Deiner Aussage als solches, Du hast mich aber animiert, die Thematik mal aus meiner Sicht darstellenzu wollen 😊